



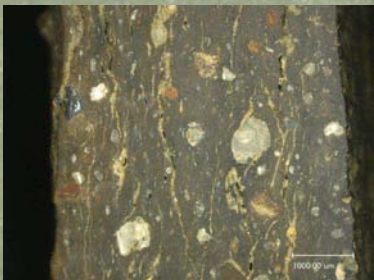
# Die ersten Bauern Norddeutschlands Siedlungsstruktur, Landnutzung und Töpfer- handwerk in der Steinzeit

## Analyse steinzeitlicher Keramik

Die Untersuchung steinzeitlicher Keramik konzentriert sich meist auf Gefäßformen und Verzierungen, die oft zur Datierung herangezogen werden. Ein neuer Ansatz ist hingegen die Analyse technologischer Merkmale der Keramik, die wichtige Hinweise auf die verschiedenen regionalen Handwerkstraditionen geben kann. Beispielsweise bestehen regionale Unterschiede in der Magerung, die dem Ton hinzugefügt wurde, um die Bildung von Rissen beim Brennen der Keramik zu verhindern. Zumeist wurde zerstoßener Granit als Magerungsmittel verwendet, aber auch pflanzliche Materialien, Sand, Schamotte und Flint wurden dem Ton gelegentlich beigemischt.

Darüber hinaus ist es möglich, die mineralogische Zusammensetzung von Keramikscherben zu bestimmen. Da sich Tone aus verschiedenen Rohstoffquellen in ihren Bestandteilen voneinander unterscheiden, können die Analysen Hinweise auf die Herkunft einzelner Gefäße geben. So kann beispielsweise

anhand des Rohmaterials geklärt werden, in welcher Siedlung die als Beigaben genutzten Gefäße eines Grabes hergestellt wurden.



Mit Granit gemagerte Scherbe

## Das DFG Schwerpunktprogramm 1400

Das Schwerpunktprogramm „Frühe Monumentalität und soziale Differenzierung, Zur Entstehung und Entwicklung neolithischer Großbauten und erster komplexer Gesellschaften im nördlichen Mitteleuropa“ hat im Juli 2009 seine Arbeit aufgenommen. Insgesamt 22 Universitätsinstitute, Forschungseinrichtungen und Denkmalpflegeämter untersuchen in 16 Teilprojekten das Neolithikum in der Nordeuropäischen Tiefebene.

### Ansprechpartner

Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung  
Viktoriastraße 26/28, 26382 Wilhelmshaven

Dipl.-Prähist. Moritz Mennenga (Siedlungsstruktur)  
e-mail: mennenga@nihk.de  
Telefon: 04421/5070870



Dr. Annette Kramer (Landnutzung)  
e-mail: kramer@nihk.de  
Telefon: 04421/915-143

Dr. Katrin Struckmeyer (Töpferhandwerk)  
e-mail: struckmeyer@nihk.de  
Telefon: 04421/5070871



### Förderung



Frühe Monumentalität und soziale Differenzierung



Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung



Frühe Monumentalität und soziale Differenzierung

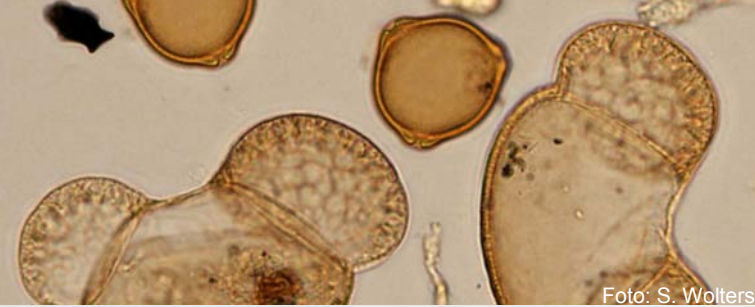


Foto: S. Wolters

# Die ersten Bauern Norddeutschlands Siedlungsstruktur, Landnutzung und Töpferhandwerk in der Steinzeit



## Hintergrund

Der nordwestdeutsche Raum zwischen Ems und Elbe gehörte im 4. und 3. Jt. v. Chr. zum Siedlungsgebiet der Trichterbecherkultur und der nachfolgenden Einzelgrabkultur. Spuren dieser Besiedlung sind auch heute noch, vor allem in Form zahlreicher Großsteingräber und Grabhügel, erhalten. Meist auf Oberflächenfunden basierende Hinweise auf Siedlungen sind von zahlreichen Lokalitäten bekannt, allerdings ist ihre innere Struktur bislang nur in Ansätzen erkennbar. Das anzunehmende Beziehungsgeflecht zwischen Siedlungen und in ihrem Umfeld gelegenen Grabmonumenten muss ebenfalls noch als weitgehend unerforscht gelten.



Die vegetationsgeschichtliche Entwicklung des Untersuchungsgebietes während dieser Zeit ist durch die detaillierte pollenanalytische Untersuchung mehrerer Moore und anderer Lokalitäten in den Grundzügen bekannt. Fragen nach den Auswirkungen der Einführung der neolithischen Wirtschaftsweise und der Dynamik dieses Prozesses können jedoch bislang nur ansatzweise für die Geestinsel Flögeln, Ldkr. Cuxhaven, beantwortet werden.

## Landnutzung

Für die Rekonstruktion der neolithischen Besiedlung Nordwestdeutschlands stehen Torfprofile aus verschiedenen Kleinregionen zur Verfügung. Anhand der in den Torfschichten erhalten gebliebenen Pollenkörner können Aussagen über die Entwicklung der Vegetation gemacht werden sowie der menschliche Einfluss auf die Landschaft nachvollzogen werden. Bisherige Ergebnisse zeigen, dass menschliches Wirken vor 3500 Jahren v. Chr. nur schwer greifbar ist und es dominierten Eichenmischwälder. Anzeichen für landwirtschaftliche Tätigkeiten verweisen auf eine noch sehr zerstreute Siedlungstätigkeit mit einer Betonung auf Viehzucht. Zeitgleich mit dem Auftreten der Trichterbecher-Kultur kam es zwischen 3500-3400 v. Chr. zu einem Auflichten der Wälder und einem starken Anstieg der Siedlungszeiger, was auf eine stärkere landwirtschaftliche Nutzung mit Acker und Waldweide schließen lässt. Insgesamt ist ersichtlich, dass der Einfluss der neolithischen Siedler die Zusammensetzung der natürlichen Pflanzengesellschaften nachhaltig verändert hat.



Erbohrung eines Torfprofils

## Die ersten Siedlungen

Um 3400 v. Chr. brach für den Menschen in Nordwestdeutschland ein neues Zeitalter an. Während in der vorangehenden Zeit hauptsächlich gesammelt und gejagt wurde und feste, dauerhafte Siedlungen untypisch waren, wurden diese nun angelegt. Bisher sind aus Nordwestdeutschland nur sechs Fundstellen mit Hausgrundrissen bekannt. Im Rahmen der archäologischen Untersuchungen werden vier dieser Siedlungen detailliert betrachtet. Eine Analyse der Siedlungs- und Baustrukturen soll zeigen, wie die Menschen organisiert waren, wie sie ihre Häuser bauten, wie stark die neue Lebensweise die Umwelt beeinflusste und wie groß die regionalen und überregionalen Kontakte in der Steinzeit waren.



Beigaben aus einem Flachgrab bei Visbek